

Niedersächsischen Archivverwaltung 8) Göttingen 1958, Vandenhoeck & Ruprecht, 538 S. — Die Einnahme- und Ausgaberegister des in der welfischen Geschichte bedeutsamen Stifts aus den Jahren 1299—1536 werden zunächst bis zum Jahre 1450 veröffentlicht. Der Wert der Einnahmeregister, die einen Ersatz für die ähnlich angelegten, aber seltenen Urbare bieten sollen, ist nicht nur orts- und familien- sowie namenkundlicher Art, sondern auch sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Natur. Die Ausgaberegister dagegen sind durch die mannigfache Verschiedenheit der darin aufgeführten Vorkommnisse vielseitig verwertbar und vor allem für die Kulturgeschichte bedeutsam. Wer sich einmal mit ähnlichen Quellen des späten MA. auseinandersetzen mußte, kann daher eine Veröffentlichung wie die vorliegende nur sehr begrüßen, zumal es an ähnlichen Arbeiten noch weitgehend fehlt. So ist es wohl mit Recht schon vor einigen Jahrzehnten bedauert worden, daß etwa die Rechnungen von Germerode am Meißner aus dem 15. und 16. Jh. bei der Bearbeitung der Regesten dieses Klosters im Jahre 1916 nicht berücksichtigt werden konnten; ein Mangel, der sich späterhin sogar für die rechtsgeschichtliche Forschung spürbar erwies. Für die Benutzung interessiert vor allem die Anlage einer solchen Quellenpublikation. Dabei können die den Stoff leicht erschließenden Namens- und Sachregister in ihrer sorgfältigen Bearbeitung mit Berücksichtigung auch seltener spätm. Begriffe (wie etwa *allodium*=Vorwerk) an erster Stelle genannt werden. Sodann ist die Anordnung des im Druck wiedergegebenen Stoffes von Wichtigkeit. Die von 1299 bis 1397 lückenhaften Einnahmeregistrungen wurden, ebenso wie, im Hinblick auf ihren ständig wechselnden Inhalt, alle Ausgaberegister, ganz abgedruckt. Dagegen wiederholt sich der Inhalt der Einnahmeregister für die Zeit nach 1397 in zum Teil recht gleichförmiger Weise; Namen und Beträge wiederholen sich etwa bei der Anführung der Hintersassen, die in jedem Jahre die gleichen Leistungen an das Stift abzuführen hatten. Diese Gleichförmigkeit der Register auf einen Nenner zu bringen, gelang den Hgg. durch die Zählung der einzelnen Jgg. und Rechnungen mit Hilfe von Buchstaben und der Anführung der in Frage kommenden Jahre hinter den jeweils sich wiederholenden Namen der Pflichtigen und den fälligen Einnahmen. Über die Verwendbarkeit in der Praxis wird diese selbstverständlich erst von sich aus entscheiden können; vom Standpunkt des Rezensenten aus gesehen erscheint diese Behandlung des Materials durchaus sinnvoll. Begrüßenswert ist die Zusammenstellung des stiftischen Besitzes an den einzelnen Ortschaften, zu bedauern dagegen, daß sich die Hgg. bei ihrer Vertrautheit mit dem Quellenmaterial nicht entschließen konnten, der Publikation einen Sachkommentar anzufügen und so in darstellender Form den weiten landes-, aber auch allgemein sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Hintergrund anschaulich zu machen. Man wird einsehen, daß Fortschritte der Forschung hier die eine oder andere Erkenntnis nach einiger Zeit überholt erscheinen lassen könnten, es aber auf der anderen Seite erhoffenswert finden, daß wenigstens einmal die Möglichkeit einer derartigen Darstellung in einer landesgeschichtlichen Zeitschrift ins Auge gefaßt werden wird. W. M.

Verzeichnisse der Güter, Einkünfte, und Einnahmen des Ägidii-Klosters, der Kapitel an St. Ludgeri und Martini sowie der St. Georgs-Kommende in Münster, ferner der Klöster Vinnenberg, Marienfeld und Liesborn. Im Auftrage des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens bearbeitet von Franz Darpe (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 4, Codex Traditionum Westfalicarum 5) Münster 1900, Theissing'sche Buchhandlung, VIII u. 460 S. — Von dieser Publikation ist 1958 ein fototechnischer Neudruck bei der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung in Münster erschienen.

H. M. S.